

Auch 1903 stellt Georg Horn wiederum fest: „Die Klagen auf Schutz der Arbeiter in Glashütten, auf ein generelles Verbot der Sonntagsarbeit in Glashütten sind unerfüllt geblieben; man hat lediglich einige Ausnahmegestimmungen getroffen, die aber in manchen Fällen geradezu dem Fabrikanten die Möglichkeit geben, das Gesetz zu umgehen. Das nenne ich keinen Arbeitsschutz. [...]“.⁷⁴ Das Problem der gewissenlosen Ausbeutung von Kindern in der deutschen Glasindustrie wird von ihm wiederholt angeprangert.

1906 geht es im Parlament u. a. wieder um die Kinderarbeit in der Glasindustrie. Von Georg Horn heißt es dazu: „Daß aber auch der Kinderarbeit in den Glasbetrieben erneut und mit vermehrter Energie zu Leibe gegangen werden muß, das will ich ebenfalls betonen.“⁷⁵ Erlassene Verordnungen bringen für die Sozialdemokraten nicht die gewünschte Wirkung, weil immer wieder Ausnahmeregelungen aufgenommen werden, die sich die Firmeninhaber zunutze machen.

Der Reichstag tagt auch während des Ersten Weltkriegs. Die letzte Sitzung findet am 26. Oktober 1918 statt. In der Novemberrevolution ab dem 9. November verhindert der Rat der Volksbeauftragten weitere Reichstagsitzungen.

Während seiner Mitgliedschaft im Deutschen Reichstag hat Georg Horn (wie andere Abgeordnete) einen Zweitwohnsitz in Berlin:

1. Wohnadresse ab 1895: Berlin, Alexandrinenstraße 37,
2. Wohnadresse ab 1902: Berlin SW, Simeonstraße 8.

9.3 Georg Horn in Organisationen und Parteien

Über die Vorläufer-Organisationen ADAV und SAP (s. o.) kommt Georg Horn im Herbst 1890 zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Dort ist er Mitglied bis zum März 1916.⁷⁶ Von der SPD wird Georg Horn häufig zu deren Parteitag delegiert.⁷⁷ Termine und wesentlichste Beratungsergebnisse sind:⁷⁸

Oktober 1890 in Halle/Saale: Der erste Parteitag der Sozialdemokratie kurz nach Aufhebung des „Sozialistengesetzes“ mit 413 Delegierten. Streiks und Boykotts werden als unumgängliche Waffen der Arbeiterklasse anerkannt, dazu sollen sich die Arbeiter gewerkschaftlich organisieren, möglichst in zentralen Verbänden. Der Parteitag empfiehlt allen Parteigenossen die kräftige Unterstützung der gewerkschaftlichen Bestrebungen,

⁷⁴ https://www.reichstagsprotokolle.de/en_Blatt_k10_bsb00002797_00351.html.

⁷⁵ https://www.reichstagsprotokolle.de/en_Blatt_k11_bsb00002825_00340.html.

⁷⁶ http://library.fes.de/cgi-bin/populo/spdc.pl?t_band1=x&f_BAN=band1.

⁷⁷ <http://www.bioparl.de/>.

⁷⁸ Osterroth, Franz/Schuster, Dieter: Chronik der deutschen Sozialdemokratie, Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. 2. Aufl. 1975; enthalten in: <http://library.fes.de/fulltext/bibliothek/chronik/>.